

Der Dicht- und Tonkunst als den schönsten aller Künste verschrieben

Eröffnung des Butzbacher Schumann-Herbstes/Texte und Musik des Romantik-Komponisten

BUTZBACH (fö). Mit der Veranstaltung Robert „Schumann – Texte und Musik“ ist am Sonntag der Schumann-Herbst Butzbach offiziell eröffnet worden. Friedhelm Göttling, Leiter des KonzertChors Butzbach, spielte am Klavier Stücke aus Werken des Komponisten von 1830/31 bis 1854 – zwei Jahre vor dessen Tod. Und Göttling zeigte einmal mehr, dass er nicht nur ein grandioser Chorleiter ist, der den KonzertChor zu einem weit über Butzbach bekannten und geschätzten Klangkörper gemacht hat, sondern auch ein hervorragender Pianist.

Zwischen den Werken zitierte der Hörfunkjournalist Oliver Weilandt aus Texten Schumanns, aus seiner Lyrik, aus Traktaten, Briefen an Clara Schumann und wusste diese durch Mimik, Gestik und Stimmmodulation auch im Hinblick auf Schumanns Krankheit bis hin zum Tod in der Heil- und Pflegeanstalt trefflich wiederzugeben. Am Ende gab es vom begeisterten Publikum in der gut gefüllten Wendelinskappelle minutenlangen Applaus.

Weilandt erläuterte, der KonzertChor Butzbach habe einen bisher einzigartigen Versuch gewagt. Noch nie habe es in Butzbach eine vergleichbare Veranstaltungsrei-

he zu einem klassischen Komponisten gegeben: Der Schumann-Herbst Butzbach biete eine wohl einmalige Gelegenheit, sich auf das Fühlen, Denken, Komponieren dieses außergewöhnlichen Künstlers einzulassen und die faszinierende Epoche der deutschen und europäischen Romantik aus verschiedenen Perspektiven kennen zu lernen, wach und lebendig zu halten.

Es seien Klavierstücke und Texte zu hören, die ausschließlich von Schumann selbst stammten. Zum Höhepunkt des Schumann-Herbstes, dem großen Konzert am 13. November in der Markuskirche sagte Weilandt, die Butzbacher Inszenierung der Szenen aus Goethes Faust unter der Gesamtleitung von Friedhelm Göttling sei die bundesweit einzige Aufführung, die sich nicht scheue, das Werk – so wie von Schumann gedacht – mit szenischen Elementen aufzuführen.

Mit der Novelette Nr 1.op. 21 von 1838 ging es los, prächtig präsentiert von Göttling – dynamisch-martialisch beginnend, ins sanfte übergehend und dann wieder klanglich ansteigend virtuos dargeboten diese Gegensätze von sanft und hart. Wie überhaupt Göttling anscheinend mühelos die Wechsel in den Schumannschen Wer-

ken vom dynamischen Stück voller Lebenskraft bis hin zum düster-dramatischen Werk mit Ausdrücken der Verzweiflung präsentiert, ob es sich um die f-Moll-Sonate aus den „Variationen über ein Thema von Clara Wieck“ von 1836, der Humoreske von 1839 oder den Geistervariationen von 1854, der letzten Komposition Schumanns handelt.

Und dazwischen von Weilandt meisterhaft zitiert die Texte Schumanns etwa seine in der mit 15 Jahren geschriebene Biographie, er etwa schreibt, dass er bis zum dritten Lebensjahr ein Kind wie jedes andere war, er jedoch dann wegen des Nervenfiebers seiner Mutter zu einer Pflegefamilie gekommen sei. Mit sechs Jahren sei er fromm, kindisch und hübsch gewesen und im achten Jahr habe er sich verliebt. In einem weiteren Text lässt sich Schumann über Dicht- und Tonkunst, die die schönsten aller Künste seien, und ein anderes Mal schreibt er seiner Mutter um 5 Uhr morgens über sein Schwanken zwischen der Musik und der Dichtkunst. Dann wiederum zitiert Weilandt aus einem Brief Schumanns an seine Clara, wo er ihr von seinen Depressionen nach dem Tod der Schwester berichtet: Dann wiederum wird es eher heiter, wenn Weilandt einen brieflichen Bericht Schumanns über ein Listkonzert in Wien zitiert, in dem Schumann voller Begeisterung von diesem Komponisten spricht. Überhaupt die Texte Schumanns sind vielfältig, mal oberlehrerhaft in seinen Haushaltsbuchanweisungen, oder seiner Kritik an Kollegen, mal schmachttend wenn er an Clara schreibt oder auch wehmütig wie in seinem letzten Brief an Clara im Mai 1855. Insgesamt ein großartiger Eröffnungsabend.



BUTZBACH. Oliver Weilandt (l.) rezitierte beim Auftakt des Butzbacher Schumann-Herbstes Robert Schumanns Texte, während Friedhelm Göttling, Pianist und Leiter des KonzertChores Butzbach für die musikalische Umsetzung sorgte.
Foto: fö